



Eine der vielseitigsten Pferderassen der Welt! „Das goldene Pferd mit dem goldenen Herzen“

# Der Haflinger edel \* modern \* charakterstark

## Die Erscheinung

Jeder erkennt das blonde Pferd schon von Weitem, denn die Fuchsfarbe mit dem lichten (oft noch sehr langen) Langhaar ist Markenzeichen dieser Rasse. Dabei ist jedoch zu erwähnen, dass die Fuchsfarbe in jeglicher Farbvariation vorkommen darf – vom Kohlfuchs bis zum hellen Lichtfuchs sind alle Farben erwünscht. Farbunreinheiten in Schweif und Mähne sind nicht gern gesehen, ebenso sind mehr als ein Beinabzeichen und auch Edelflecken (schwarze Flecken im Fell) unbeliebt, treten aber immer mal wieder auf. Dies schränkt jedoch den Haflinger in seiner Verwendung in keinster Weise ein.

## Viele denken:

**„Dick, blond, klein – das muss ein Haflinger sein“ ...**

Dem ist heutzutage aber längst nicht mehr so! Der Haflinger hat sich zum modernen Freizeitpferdetyp gewandelt. Viele Reitpferdepoinths (Ganaschenfreiheit, genügend langer Rücken, elastische Bewegungen, gut gelagerte Schulter ...) zeichnen heute den modernen Haflinger

(egal ob mit Blutzufuhr oder in Reinzucht) aus. So erreichen heute viele Haflinger eine Größe von 1,50 m und mehr. Dies ist dem Zuchtziel entsprechend und auch zu begrüßen, solange die Harmonie erhalten bleibt.

## Das Besondere am blonden Pferd – sein Charakter

Oft wird kein gutes Wort am Haflinger gelassen, denn diese Rasse ist eine der intelligentesten. Kein Weidezaun, keine Boxentür mag vor einem Haflinger sicher sein, denn sie wissen genau, was sie tun. Diese Eigenschaft verleiht dem Haflinger oft das Attribut „stur, eigensinnig und faul“, doch der Haflinger weiß genau für wen und was es sich lohnt, „etwas zu tun“. Ist ihre Ausbildung solide und fachmännisch durchgeführt und wird auf ihren Charakter eingegangen, so sind die doch als so stur verschrienen Pferde wahre Freunde fürs Leben.

## Anfängerpferde?

Ja? Genau darin liegt die Ursache, wieso Haflinger ihren Ruf als „die Blonde Gefahr“ etc. haben. Oft werden Haflinger

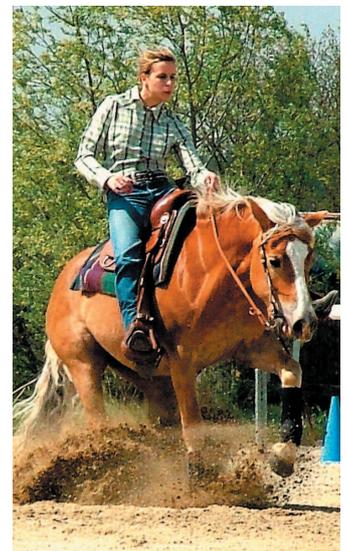
(weil sie vielleicht so lieb und nett aussehen?!) für Kinder und Reitanfänger empfohlen und leider auch oft nur laienhaft ausgebildet. So tanzt bald jeder Haflinger dem ungeübten Reiter auf der Nase herum. Die Investition in eine solide und korrekte Grundausbildung sollte für jeden Haflinger aufgebracht werden, denn dann sind sie wirkliche Familienpferde – charakterstark, unerschrocken und lieb, dabei aber auch sehr lernfähig, intelligent und aufgeschlossen.

## Geschichte einer jungen Pferderasse – keine 150 Jahre alt

Kaum einer weiß es, aber der Haflinger ist eine recht junge Rasse. Erst 1874 begann die Geschichte der Haflinger mit der Geburt des Goldfuchshengstfohlens „249 Folie“ in Südtirol (Italien, dazumal Österreich). Er war der Sohn eines orientalischen Halbbluts (El Bedavi XXII) und einer veredelten Landstute. Es entwickelten sich 7 „Blutlinien“ mit ihren Stammvätern: Anselmo (A-Linie); Bolanzo (B-Linie); Stelvio (S-Linie); Massimo (M-Linie),

Student (St-Linie), Nibbio/Niggli 2 (N-Linie), Willi (W-Linie), die zwischen 1915 und 1927 geboren wurden, welche alle auf 249 Folie zurückzuführen sind. Leider wurde der mütterlichen Abstammung zum damaligen Zeitpunkt kaum Beachtung geschenkt, da man davon ausging, der Hengst vererbe sich zu (nahezu) 100% weiter.

Erst 1897 wurde eine planmäßige Zucht aufgebaut und auch die ersten Stuten



registriert. Ein Jahr später (1898) wurde dann die Rassebezeichnung „Haflinger“ genehmigt, welcher vom Ort „Hafling“ in Südtirol herrührt. Der Name „Haflinger“ war davor eine allgemeine Bezeichnung für ein Saum- und Tragepferd, das aus der Umgebung von Hafling stammte und vor allem auch zu militärischen Zwecken eingesetzt wurde.

Im Jahre 1904 wurde dann die erste „Haflinger-Zuchtgenossenschaft“ gegründet, welche die Reinzucht der Haflinger förderte und erste Abstammungspapiere ausstellte.

Der Erste Weltkrieg beeinträchtigte die Haflingerzucht. Jedoch wurde die Zucht danach wieder aufgenommen. Beim Zweiten Weltkrieg erfuhr die Haflingerzucht sogar eine Belebung, denn es wurden Pferde zum militärischen Einsatz benötigt. Nach dem Krieg waren kaum mehr Trag- und Lasttiere gefragt, und so stellte sich die Frage nach der Verwendung des Haflingers in der Zukunft. Aus diesem Grund steht heute die Eignung als Freizeitpferd – insbesondere als Reit- und Fahrpferd – im Vordergrund und ist auch im Zuchtziel verankert.

### Verbreitung des Haflingers

Obwohl der Haflinger nur etwas mehr als 100 Jahre gezielt gezüchtet wird, ist er eine der bekanntesten Pferderassen weltweit. Er hat nicht nur in allen Ländern Europas Fuß gefasst, sondern ist auch in Amerika, Australien und sogar im südlichen Asien und Afrika anzutreffen. Diese weite Verbreitung des Haflingers zeigt die Beliebtheit dieses einzigartigen Pferdes in Aussehen und Charakter.

### Eine der vielseitigsten Pferderassen der Welt

Vornehmlich ist der Haflinger ein Pferd für den Freizeitsport und somit für alles offen. Sein einzigartiger Charakter macht ihn zum Besonderen. Lernfähig durch seine Intelligenz, unerschrocken und leistungsbereit all dies lässt ihn durch eine korrekte Ausbildung zum idealen Freizeitpartner werden. Der Haflinger wird zudem aber auch im

aktiven Turniersport gefördert. Jährlich finden in Deutschland mehrere Haflingerturniere statt, und die alle 3 Jahre stattfindende Europameisterschaft der Haflinger findet stets reges Interesse. Nach den Durchführungen 2003 in Österreich, 2006 in Deutschland, fand die diesjährige Meisterschaft in Meran/Italien statt. 2012 wird sie in Tschechien durchgeführt werden.

Hierbei werden Wettbewerbe in allen Verwendungszwecken des Haflingers veranstaltet.

### Dressurhaflinger

Der Haflinger verfügt durch die gezielte Zucht nicht nur über genügend positive Reitpferdeeigenschaften in seinem Exterieur, sondern auch über exzellente Bewegungen, die viele Warmblüter in den Schatten stellen. Somit sind (leider nur wenige) Haflinger auch im Dressursport bis in die höheren Klassen anzutreffen.

### Springhaflinger

Auch im Springsport ist das leistungsbereite Kleinpferd oft ungeschlagen. Aktuell (November 09) wurde ein neuer Weltrekord aufgestellt, bei dem ein Haflinger aus Österreich ein 1,65 m hohes Hindernis überwand.

Aufgrund seiner Größe sind jedoch Grenzen für den höheren Leistungssport gesetzt. Dennoch gibt es auch Haflinger, die in Springen der Klasse L gegen Großpferde erfolgreich vorgestellt werden.

Auch im Vielseitigkeitssport ist der Haflinger beheimatet. Seine Wendigkeit, Intelligenz und Schnelle lassen ihn über feste Hindernisse und durch das Wasser nur so fliegen.

### Fahrhaflinger

Im Fahrsport ist der Haflinger nicht mehr wegzudenken. Nicht nur bei geselligen Sonntagsausfahrten oder Veranstaltungen wie Hochzeiten und Paraden macht der Haflinger vor der Kutsche ein schönes Bild, sondern ist auch im Leistungssport vorne mit dabei. Der „Alpenquartern“ wie der westernerittene Haflinger oft bezeichnet wird, ist auch



auf vielen Westernturnieren beheimatet. Nicht wenige Westernreiter haben das Talent der blonden Tiroler erkannt und schwören darauf sowie auf das ausgeglichene, coole Wesen, welches gerade beim Westernreiten so wichtig ist. Heute stehen die Haflinger den Quartern und Paint Horses oft in nichts mehr nach und sind selbst bis hinauf in die Open-Klassen in den vorderen Plätzen vertreten.

### Sonstige Verwendung

Aufgrund ihrer Intelligenz und Lernfähigkeit sind Haflinger oft auch auf Shows mit Zirkuslektionen zu finden. Auch als Therapiepferd leisten viele Haflinger bereitwillig mit viel Geduld ihren Dienst.

Kaum eine andere Rasse zeigt solch eine große Verbreitung in allen Disziplinen der Pferdewelt. Daher ist der Haflinger wohl eine der vielseitigsten Pferderassen der Welt, welcher mit der geeigneten Ausbildung auch in höheren Klassen des Pferdesports anzutreffen ist!

### Reinzucht vs. Edelblut – der Streit um die Prozente

Der Haflinger ist eine recht junge Rasse. Die Zucht des Haflingers wird seit ca. 1904 in Reinzucht fortgeführt. Die arabischen Wurzeln des Haflingers sind wohl unumstritten und äußern sich heute noch im Erscheinungsbild des Haflingers. Dennoch ist in den meisten Ländern der Welt die Reinzucht vorzufinden. Aufgrund der Änderung im Zuchtziel vom damals gebräuchlichen Tragetier zum vielseitigen Freizeitpferd wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland (v. a. Bayern) Araberhengste zur „Blutauffrischung“ eingesetzt, u. a. auch, um die Reiteigenschaften des Haflingers zu verbessern. Doch auch die reingezogenen Haflinger erfüllten ohne „Blutauffrischung“ das moderne Zuchtziel des universellen Reit- und Fahrpferdes schnell.

Entgegen allgemeiner Meinung ist heutzutage kein optischer





Unterschied zwischen den Rassen Edelbluthaflinger und Haflinger zu erkennen!!! Beide Rassen verfolgen das gleiche Zuchtziel.

Der Ursprung der Diskussion über die Prozentanteile liegt darin, dass 2003 für jede Rasse ein Ursprungszuchtgebiet festgelegt wurde, welches das Zuchtziel und die Bedingungen der weiteren Zucht festlegt. Man einigte sich auf Italien, da der Ursprung des Haflingers in Südtirol liegt (vormals Österreich).

So wurde festgelegt, dass ein Haflinger max. 1,56% „Fremdblut“ besitzen darf. Auf Grund der eben erwähnten „Blutauffrischung“ in Deutschland durften nun viele blonde Pferde in Deutschland nicht mehr als Haflinger bezeichnet werden. Daher

erfolgte die Gründung einer neuen Rasse – dem Edelbluthaflinger, welcher mit Blutanteilen von 1,57 – 25% mit den gleichen Zuchtzielen weiter gezüchtet werden soll. Das Ursprungszuchtbuch für diese Rasse liegt in Deutschland. In den meisten anderen Ländern, gibt es diese Rasse so allerdings nicht.

Die Trennung in Haflinger und Edelbluthaflinger erweist sich nicht gerade förderlich für das doch recht schlechte Image der Haflingerrasse in der Reiterwelt.

Das Ziel ist es, die Vielseitigkeit, Modernität, Leistungsbereitschaft und Charakterstärke des Haflingers in ein neues Licht zu rücken, denn der Haflinger ist und bleibt, abgesehen von seinem „Blutanteil“, eine der beliebtesten Pferderassen

der Welt und eben nicht das „08/15 blonde, dicke, sture Pony von nebenan“.

#### Heiße Diskussion: Schlachtfohlenrettung

Billig ist in. Und der Haflinger, „als Pferd des armen Mannes“ nicht gerade in der gehobenen Preisklasse vorzufinden. Dass gewissenhafte Züchter an einem Fohlen mit nur 1000 Euro oder gar 2000 Euro kaum etwas verdienen, ist leider Alltag, aber kaum bekannt. So wurde gerade die Haflingerzucht eher zu einer Hobbyzucht.

Oft spielt auch das „Mitleid“ bei der Kaufentscheidung eine große Rolle. So werden jährlich im Herbst hunderte Absetzer vor ihrem vermeintlich grausamen Schicksal beim Schlachter gerettet, stundenlang in ihre neue Heimat gefahren, wo sie meist unerfahrene neue Pferdebesitzer in Empfang nehmen.

Fakt ist, es gehen jährlich viele Fohlen zum Schlachter, aber nicht, weil diese Fohlen nicht abgesetzt werden können. Dies hat verschiedene Gründe. Nicht zu vergessen ist auch, dass oft auch hinter den Kulissen tausende Warmblutfohlen ihren Weg zum Schlachter antreten, weil sie den strengen Qualitätsanforderungen nicht entsprechen. Diese Pferde würden nie für den freien Markt

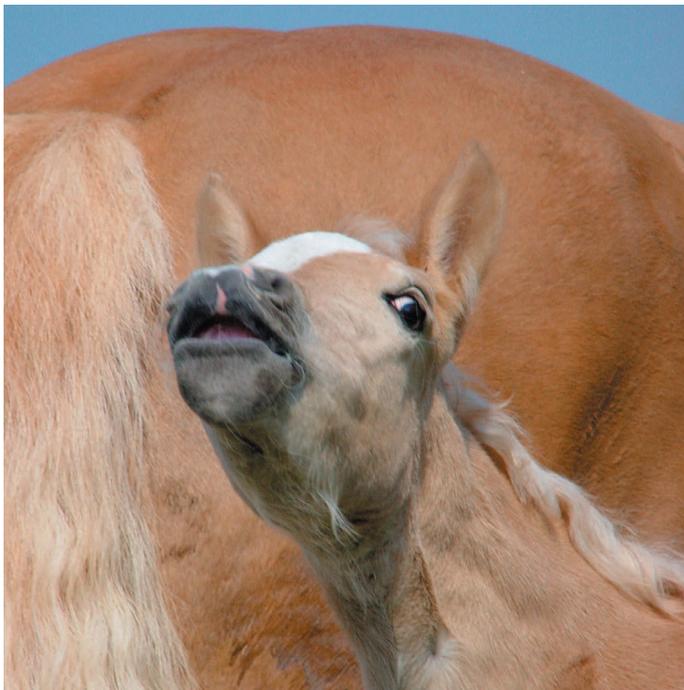
zur Verfügung stehen, denn das Image von qualitätvollen Pferden und der Preis könnte daran zugrunde gehen. Bei Haflingern (und bei den Freibergern) hat es jedoch andere Gründe.

Leider ist oft eine „Massenzucht“ – nein, ich möchte nicht mehr von Zucht reden, eher von Vermehrung – vorzufinden. Jede (leider auch meist schlechte) Stute wird gedeckt. Mag es in der Hoffnung auf einen Hengstanwärter sein oder zur Touristenbelustigung. Leider ist der Haflinger als eine der beliebtesten Pferderassen so weit verbreitet und so präsent, dass gerade er auch in „Massen“ gezüchtet wird. Der Schlachter als „sicherer“ Abnehmer der Fohlen ist bei vielen Züchtern – nein Vermehrern (!) – eine gute Absatzmöglichkeit.

Der gewissenhafte Züchter, welcher jedoch die Anpaarung seiner Stute(n) genaustens überlegt und auf die Qualität v. a. seines Stutenmaterials achtet, bleibt auf den dadurch oft teureren „Endprodukten“ – dem gewissenhaft und artgerecht aufgezogenen Fohlen – sitzen. Mitleid ist oft ein besseres Verkaufsargument als artgerechte Aufzucht, verantwortungsvoller Umgang und gesundheitliche Vorsorge, die zumal einfach Geld kostet. Somit sollte sich jeder potenzielle Käufer eines (Schlacht-)Fohlens genaustens überlegen, welche Vor- und Nachteile er damit eingeht. Oft ist aus diesen Rettungsaktionen schon ein großes Geschäft geworden. Wie die Fohlen aufgezogen wurden (für 500 € kaum eine Impfung, Wurmkur und die Hufpflege zu bezahlen), ist oft zweitrangig.

Das gute Gewissen, ein Lebewesen gerettet zu haben, spielt eine bedeutendere Rolle. Dass statt diesem sicherlich ein anderes Fohlen den Weg zum Schlachter antritt, bleibt dabei unberücksichtigt. Die Nachfrage nach „Rettungsfohlen“ steigt immens, sodass die „Produktion“ ebenso steigt. Gewissenhafte Züchter, welche kein Fohlen ohne einen driftigen Grund (massive Fehlstellung, sonstige Lebensqualität einschränkende Beeinträchtigungen) zum Schlachter geben, haben





durch das „billige“ Angebot an Rettungsfohlen eine starke Konkurrenz. Wie erwähnt ist Mitleid dabei oft der beste Werbezweck und der Absatz von guten, gesunden Fohlen von gewissenhaften Züchtern schwierig. Der Preisverfall und die „Geiz-ist-geil“-Mentalität tun ihr Übriges. Die Kosten bei der Anschaffung eines Pferdes sind wohl die geringsten Kosten, die auf einen Pferdebesitzer im Leben seines Pferdes zukommen. Die Unterhaltskosten überschreiten diese bald um ein Vielfaches. Doch gerade die artgerechte und vor allem auch gesundheitsvorsorgliche Aufzucht (Impfungen, Wurmkuren, Hufpflege ...) ist in jungen Jahren entscheidend für die spätere Weiterentwicklung und Nutzbarkeit. Es sollte sich jeder

überlegen, der ein Pferd kauft, doch lieber beim Kauf etwas tiefer in die Tasche zu greifen, ein Fohlen (oder auch älteres Pferd) bei einem gewissenhaften Züchter zu kaufen und dann mit einer höheren Wahrscheinlichkeit länger Freude an einem gesünderen, leistungsbereiteren Pferd zu haben. Und zwar ohne explodierende Kosten im Bereich Nachfolgeerkrankungen, wie z. B. Kolikanfälligkeit durch Verwurmung im Fohlenalter, Immunschwäche durch fehlende Hygiene und Gesundheitsvorsorge in der Aufzuchtphase und Fehlstellung infolge mangelnder Hufkorrektur.

Doch leider sind die aktuellen einmaligen Kosten präsenter als die künftigen andauernden. ■ **Nicole Bölle**



## Termine für Haflingerinteressierte 2010:

### Schauprogramm, Hengstvorstellung, Information, Verkaufspferde:

Am 7. März 2010 findet bei Stuttgart ein großer Haflingertag der AHZ (Arbeitsgemeinschaft der Haflingerhalter und -Züchter) statt.

**Mehr Infos:** [www.haflinger-ahz.de](http://www.haflinger-ahz.de)

### Ein Muss für alle Haflingerliebhaber:

Vom 2. bis zum 6. Juni 2010 treffen sich in Ebbs/Tirol die besten der besten Haflinger aus der ganzen Welt zur Haflinger-Weltausstellung, welche nur alle 5 Jahre stattfindet.

**Mehr Infos:** [www.haflinger-tirol.com](http://www.haflinger-tirol.com)

### Für Züchter und Interessierte:

Am 17. Juli 2010 findet in Zusammenarbeit der Süddeutschen Zuchtverbände und der AHZ die 1. Süddeutsche Stutenschau in Rot am See (BW) statt. Die besten Stuten des Südens werden dazu erwartet.

**Mehr Infos demnächst:** [www.pzv-bw.de](http://www.pzv-bw.de)

### Weitere Infos und Termine rund um den Haflinger:

[www.haflinger-ahz.de](http://www.haflinger-ahz.de) (Baden-Württemberg)

[www.Reinzucht-Haflinger.com](http://www.Reinzucht-Haflinger.com)

Das große Internetportal rund um den Haflinger:  
[www.das-Haflingerforum.de](http://www.das-Haflingerforum.de)